



René Leitner, Kundendienstmonteur der Firma Paukstat, bei Wartungsarbeiten an der Solaranlage auf der Feuerwache Ost im Gewerbegebiet Hohefeld.

Chancen durch Energieeffizienz

- | | | |
|---------------------|--------------------------------------------|----------|
| Portrait: | Öko-Zentrum NRW | Seite 2 |
| Thema: | Energie sparen dank innovativer Handwerker | Seite 4 |
| Nachrichten: | ATI, Dördelmann, Gadiel, Ortho Caps | Seite 5 |
| News: | Netzwerk Hamm für Expo Real | Seite 12 |



Hamm ist in Bewegung

Unter dem Motto „Standort für energieeffiziente Investments“ präsentiert sich dieses Jahr die Metropol-Region Ruhr auf der Expo Real, der internationalen Messe für Gewerbeimmobilien. Auch Hamm wird wieder dabei sein. Als 1972 das Öko-Zentrum NRW in Hamm gegründet wurde, galt dieser Bereich noch als exotische Nische. Inzwischen hat sich das Öko-Zentrum zu einer bundesweiten Top-Adresse für nachhaltiges Bauen entwickelt, an den beiden Hochschulen haben sich viele neue Studenten eingeschrieben. Und das Handwerk setzt neue Technologien fachgerecht am Bau um.

Wir reisen in diesem Jahr mit besonders vielfältigen Angeboten im Gepäck zur Expo Real. Der Standort Hamm bietet nicht nur Industrie- und Logistikunternehmen optimale Bedingungen. Im interkommunalen Gewerbegebiet InlogParc sind die Erschließungsarbeiten begonnen worden. An der Lipperandstraße wurde gerade der „Handelshof“ eröffnet. Auch im Gewerbegebiet Hohefeld – einem kürzlich revitalisierten Armeegebiet in Cityrandlage – ist die Nachfrage schon jetzt groß.

Doch auch in City-Lage qualifizieren wir mit Hochdruck neue Flächen. Zu Expo Real ließen wir ein Modell der verfügbaren innerstädtischen Immobilien anfertigen. Denn Hamm ist in Bewegung. Rund 200 Meter entfernt vom neuen Heinrich-von-Kleist-Forum werden zurzeit auf dem ehemaligen Gelände von Stadtbad und Feuerwache Flächen für Dienstleistungen, Wohnen und Handel vorbereitet. Auch der Standort des ehemaligen C&A-Gebäudes und ein Neubau anstelle der Kaufhalle bieten Investoren Entwicklungsmöglichkeiten in hochattraktiver City-Lage. Im Kurpark steht das Grundstück der ehemaligen Stadtgärtnerei für Folgenutzungen zur Verfügung. Auf dem Gelände des ehemaligen Bundeswehr-Krankenhauses wird der neue Campus der Hochschule Hamm-Lippstadt gebaut.

Hamm hatte den richtigen Riecher. Nun gilt es, den Vorsprung auszunutzen.

Ihr

 Christoph Dammermann

Nachhaltig bauen

Das Öko-Zentrum NRW arbeitet mit drei Leistungsschwerpunkten: planen, beraten, qualifizieren. Wegen seiner Kompetenzen gilt es heute bundesweit als eine der ersten Adressen für nachhaltiges Bauen und Sanieren. Nach der Privatisierung 2005 hat sich das Unternehmen zu einem hoch spezialisierten Dienstleister für Baufachleute entwickelt.

„Unsere Stärke ist die Kombination aus Theorie und Praxis“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter des Öko-Zentrums Manfred Rauschen. „Durch die Arbeit auf der Baustelle und den engen Kontakt mit Betrieben wissen wir, wo den Praktikern 'der Schuh drückt' – und welche Dienstleistungen ihrem Bedarf entsprechen. Gleichzeitig sitzen wir häufig Seite an Seite mit führenden Köpfen aus Forschung, Politik und Wirtschaft.“

Das Öko-Zentrum NRW berät Kommunen und Unternehmen aus ganz Deutschland als Fachinstitut. Es wird häufig angesprochen, wenn es um Probleme und Aufgaben wie Schadstoffvermeidung, Energieeffizienz, Innenraumqualität und Nachhaltigkeit geht. „Nachhaltigkeit heißt, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen“, unterstreicht Rauschen. Auch Weltkonzerne wie IKEA hat das Öko-Zentrum schon beraten. „Wir haben Energieeinsparempfehlungen für Europas größtes Logistikzentrum in Dortmund abgegeben, denen das Unternehmen entsprochen hat.“

Rauschens Team besteht aus rund 25 Mitarbeitern, die meisten davon sind Architekten, Bauingenieure oder Bauphysiker mit langjähriger Berufserfahrung. Daher bilden planerische Architektur- und Ingenieurleistungen die zweite Säule im Angebotsspektrum. Aktuell sanieren einige Mitarbeiter beispielsweise das Rathaus in Wesel.

Der Bereich Qualifizierung bildet den dritten wichtigen Eckpfeiler der Arbeit. Wissenstransfer findet an den Standorten Hamm, Hamburg, Stuttgart und München

in Form von Fortbildungen, Seminaren und Fernlehrgängen statt. „Fachleute in ganz Deutschland erweitern bei uns ihre Kompetenzen und damit ihr Angebotspektrum“, so Rauschen. Besonders gefragt sind internetbasierte Fernlehrgänge, wie „Gebäudeenergieberater24“. In rund 150 Lehrgangsdurchläufen gab es hier bereits über 1.500 Teilnehmer. Ein Angebot für Nichtwohngebäude ist der Lehrgang zum „Energieplaner24“. Zur „Fachkraft zur Sanierung von Feuchteschäden und Schimmel“ bildet das Angebot „Feuchteschimmel24“ aus. Mit dem Lehrgang „Baubiologie24“ gewinnen Interessierte Kenntnisse über Aspekte von Innenraumbelastungen.

Damit ist das Spektrum der Aktivitäten des Öko-Zentrums NRW noch nicht erschöpft. Immer wieder betreut das Team um Manfred Rauschen innovative Einzelprojekte. Das Plus-Energie-Haus des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), das im Sommer 2010 in Düsseldorf Station machte, ist dafür ein Beispiel. „Dieses Haus der Zukunft produziert durch modernste Dämmverfahren und ausgeklügelte Solartechnik mehr Energie, als es selbst verbraucht. Es zeigte Fachleuten und Endverbrauchern eindrucksvoll die Möglichkeiten energieeffizienten Bauens“, verdeutlicht Projektleiter Jan Karwatzki. Er hat gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und Führungen rund um das Haus organisiert.

Ein gestiegenes Umweltbewusstsein, der Wunsch nach Wohnen in gesunder Umgebung, die zunehmende Zahl an Single-Haushalten und der demografische Wandel



Manfred Rauschen, geschäftsführender Gesellschafter des Öko-Zentrums NRW

– all das hat das Interesse am ökologischen, nachhaltigen Bauen und die sich daran anknüpfenden Anforderungen wesentlich erhöht. Dies ist ein Trend, dem sowohl Wirtschaft als auch Politik folgen. Zunehmend wird das Öko-Zentrum NRW in diesem Zusammenhang bei der Planung und Begleitung von hochkarätiger Wettbewerbe hinzugezogen.

Das Umweltbundesamt lobte beispielsweise den Wettbewerb „Umweltfreundliche Handelsimmobilie“ aus. Organisiert wurde das Projekt vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.). Die fachliche Vorbereitung und Betreuung lag beim Öko-Zentrum NRW. Die Organisatoren wollten mit dem Wettbewerb auf die Beachtung von Umweltaspekten beim Bau oder der Sanierung von Handelsimmobilien aufmerksam machen. Eine hochrangig besetzte 14-köpfige Fachjury kürt Gewinner und Teilnehmer des Wettbewerbs auf der Expo Real am 4. Oktober 2010 in München. „Der Wettbewerb hat gezeigt, dass man umweltfreundliche Handelsimmobilien nicht nur im „Ökosegment“ suchen muss, auch große Handelsketten

setzen auf Nachhaltigkeit. Ökonomie und Ökologie können nur zusammen erfolgreich sein“, sagt Rauschen.

Seinen Namen teilt das Öko-Zentrum NRW mit dem gleichlautenden Gewerbepark. Das ungewöhnliche Gewerbegebiet, entwickelt von der Landesentwicklungsgesellschaft NRW (LEG) auf dem Gelände der früheren Zeche Sachsen, ist gleichzeitig ein Naherholungsgebiet mit Fuß- und Radwegen, Sitzgelegenheiten und Aussichtspunkten. Von insgesamt 50,4 ha blieben 30 ha grün. Die Vermarktung der Flächen und die Betreuung der sich hier ansiedelnden Unternehmen wird auch heute noch vom Öko-Zentrum NRW geleistet. Dies macht jedoch mittlerweile nur noch einen kleinen Teil der Aktivitäten aus. Zu den Nachbarn im Gewerbepark gehört auch B.A.U.M. Die Hammer Gruppe des ÖKO-Profit-Anbieters arbeitet eng vernetzt mit dem Öko-Zentrum NRW.

Längst hat das Öko-Zentrum NRW nicht nur die Stadt- oder Landesgrenzen verlassen, sondern ist auch international in Sachen Beratungsleistungen unterwegs. Mit der japanischen Präfektur Kanazawa pflegt Rau-



Das Plus-Energie-Haus des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

schen seit Jahren einen intensiven Dialog. Das Öko-Zentrum stellte dort als Pilotprojekt den ersten Gebäudeenergieausweis für ein Bürogebäude aus. Erst kürzlich besuchte auf Rauschens Initiative eine Delegation der Universität Yokohama bei ihrem zweiwöchigen Deutschland-Aufenthalt unter anderem die Hochschule Hamm-Lippstadt. Sein Japan-Engagement manifestierte Rauschen unter anderem auch mit einem muttersprachigen Mitarbeiter, der neben seiner Arbeit als Baufachmann auch die japanische Öffentlichkeitsarbeit betreut. Weitere Anfragen kamen aus der Mongolei und vom Balkan.

Info: Öko-Zentrum NRW
Sachsenweg 8, 59073 Hamm
Telefon 02381 / 30220-0
www.oekozentrum-nrw.de

Netzwerk Energieeffizienz

InnovationCityRuhr wirkt nach: Im Wettbewerb um energieeffiziente Kommunen hatte sich Hamm zwar nicht platzieren können, aber das Engagement der Hammer Unternehmen und Einrichtungen zeigte, wie wichtig das Thema genommen wird. Daher wollen die Wirtschaftsförderung und

die Stadt Hamm gemeinsam den Schwung aus der Bewerbungsphase in einem „Netzwerk Energieeffizienz“ fortführen. Mit Blick auf eine für den Herbst geplante Auftaktveranstaltung soll das weitere Vorgehen in einem Experten-Workshop am 8. Oktober besprochen werden.

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Carsten Lantzerath-Flesch
Telefon 02381 / 9293-103

Energie sparen dank innovativer Handwerker

Die Entwicklung ist rasant. Wärmepumpen, Solaranlagen und hocheffiziente Wärmedämmungen gehören heute zum Alltag im Bauhandwerk. Jeden Monat kommen neue Techniken auf den Markt, gilt es neue Vorschriften und Fördermöglichkeiten zu beachten. Hammer Handwerker haben sich auf die neuen Herausforderungen eingestellt.

Seit Januar 2009 gilt in Deutschland das „Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien im Wärmebereich“. Es schreibt vor, dass bei jedem Neubau ein bestimmter Anteil der Heizenergie aus erneuerbaren Energien gewonnen werden muss. Dazu gehören Sonnenenergie, Biomasse und Erdwärme. Alternativ dazu können Bauherren die Energieeffizienz ihres Hauses erhöhen, indem sie beispielsweise die Gebäudehülle besser dämmen. Schließlich gibt es noch die Möglichkeit, ein eigenes Mini-Blockheizkraftwerk in den Keller zu

bauen, also eine Anlage, die gleichzeitig Wärme und Strom erzeugt. Kraft-Wärme-Kopplung heißt dieses Prinzip. Der Strom wird ins Netz eingespeist.

Alle diese Technologien müssen von den Handwerkern beherrscht werden. „Ich arbeite seit 27 Jahren in diesem Beruf“, sagt Stephan Borninkhof, Anlagenmechaniker bei der Firma Paukstat-Haustechnik. „Aber nichts war so aufregend wie die Entwicklungen der letzten vier, fünf Jahre.“ Zusammen mit Klaus Fyalkowski (Heizungs- und Sani-

tärmeister) und Marc Stricker (Servicetechniker) leitet er den Betrieb seit Anfang 2009, nachdem der Firmengründer Siegfried Paukstat aus Altersgründen ausgeschieden war. Die gut vorbereitete und von der Wirtschaftsförderung Hamm begleitete Nachfolge ermöglichte die nahtlose Fortführung des Betriebes und die Übernahme aller 27 Mitarbeiter, darunter acht Auszubildende.

Die jungen Menschen erlernen den Beruf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Die früheren Ausbildungsberufe Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer gibt es nicht mehr. Dreieinhalb Jahre haben sie dafür Zeit – und danach noch längst nicht ausgelernet. Stetige Fortbildungen sind für Geschäftsführer Borninkhof ein Muss. „Natürlich ist es für uns ein Kostenfaktor, unsere Mitarbeiter sechs- bis achtmal pro Jahr zu Schulungen zu schicken. Aber meiner Ansicht nach gibt es in unserer Branche keine Alternative.“ Die Investition in das Know-how lohnt sich: Gut ausgebildete Fachkräfte gelten in der Branche als einer der wichtigsten Wettbewerbsvorteile.

Auch Malermeister Peter Sparding hält Fortbildungen für absolut notwendig. Seit 1996 führt er den alteingesessenen Heessener Malerbetrieb in der vierten Generation. Der Bereich Dämmung macht mittlerweile einen beträchtlichen Teil des Auftragsvolumens aus. Wie aufwendig das vor allem im Bereich des Denkmalschutzes sein kann, zeigt die Renovierung von „Feldhaus“ an der Ostentalallee, Ecke Soester Straße. Alle historischen Fassadenelemente wie Brüstungen und Pilaster wurden aus Dämmmaterial nachgebildet.

„Früher haben wir einfach einen Aluwinkel als Wand- oder Erdreichanschluss angeschraubt“, macht Sparding deutlich. „Heute müssen unsere Maler und Stuckateure in jeder Ecke darauf achten, dass keine Kältebrücken entstehen.“ Sparding übernahm auch die Dämmung des Passivhauses am Hammer Citykai, eines der größten Passivhaus-Bürogebäude Westfalens. „30 Zentimeter haben wir dort aufgebracht“, erinnert sich Sparding.

Die Handwerksbetriebe sind nicht nur gefordert, die neuen Technologien fachgerecht auszuführen. Auch bei der Beratung der Kunden – sei es im privaten oder gewerblichen Bereich – ist Know-how gefragt. Die Bauherren wollen wissen, welche Dämmung oder Anlage sich in welchem



Stephan Borninkhof von der Geschäftsleitung der Firma Paukstat



Mini-Blockheizkraftwerk der Wilhelm-Busch-Schule

Zeitraum rentiert. So rechnen sich Holzpellet-Öfen zurzeit nur in seltenen Fällen. Thermische Solaranlagen und Wärmepumpen hingegen gehören mittlerweile fast zum Standard. In Schulen oder Altenheimen sind auch Mini-Blockheizkraftwerke gefragt. „Bei hohem Bedarf an Heizenergie – wie beispielsweise in einem Altenheim – kann der Erlös durch den Verkauf von Strom sich schnell rechnen“, sagt Borninkhof.

In der Energieberatung sind die Stadtwerke Hamm sehr aktiv. Sie vermitteln einen Überblick über Kosten und Möglichkeiten der neuen Technologien und verweisen auf die entsprechenden Handwerksbetriebe. „Das Hammer Handwerk ist in dem Bereich sehr

gut aufgestellt“, urteilt Rolf Eickholt, Leiter der Energieberatung.

Die Kosten für eine neue Heizungsanlage oder eine Kraft-Wärme-Kopplung muss der Bauherr nicht unbedingt selbst tragen. Im Rahmen des so genannten „Contracting“ übernehmen die Stadtwerke Hamm die Investitionskosten für die Anlage und rechnen sie über den Energiepreis ab. 350 Gebäude versorgen die Stadtwerke im Rahmen des Contracting, darunter auch einige im gewerblichen Bereich. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Kreishandwerkerschaft und der Innung gewährleistet, dass die Installation der Anlagen der mittelständischen Wirtschaft zugute kommt.

Handelshof eröffnet

Neuer Großverbrauchermarkt für Lebensmittel



Nach gerade einmal zehn Monaten Bauzeit wurde der neue große Cash&Carry-Markt „Handelshof“ an der Römerstraße in Hamm Bockum-Hövel eröffnet. Rund 150 Mitarbeiter haben ihre Arbeit aufgenommen. Ein weithin sichtbares, rotes „H“ weist Kunden aus Gastronomie und Hotellerie, Großverbraucher und Selbstständige den Weg zu rund 80.000 Artikel auf circa 9.000 m² an. Kühlregale auf 350 Metern, 400 m² für Frischobst und Gemüse und ein Weinsortiment mit 1.200 Artikeln sollen Kundenwünsche aller Art erfüllen.

Die Handelshof-Gruppe investiert rund 20 Mio. Euro in den Standort Hamm. Realisiert wurde das Bauprojekt von dem Hammer Bauunternehmen Heckmann. Dabei wurde auch auf Nachhaltigkeit Wert gelegt. Die Kühlmöbel und -räume sind mit einem Wärmerückgewinnungssystem ausgestattet, das den Wärmeenergieverbrauch um bis zu 80 Prozent senkt. Der Hammer Markt ist die 15. Filiale des Unternehmens, das in NRW, im Großraum Hamburg sowie in Mecklenburg-Vorpommern aktiv ist und rund 2.250 Mitarbeiter beschäftigt.

Kurznachrichten

ATI Aquaristik ■ baut im Gewerbegebiet Hohefeld. Die Firma Elke Pritzel Aquarientechnik (ATI Aquaristik) kaufte von der Hammer Wirtschaftsförderung ein 3.600 m² großes Grundstück, auf dem eine Kombination von Gewerbe und Wohnen geplant ist. Das 2004 in der Carl-Zeiss-Straße gegründete Unternehmen agiert so erfolgreich, dass eine räumliche Vergrößerung unumgänglich geworden ist. Die junge und innovative Firma beschäftigt mittlerweile 14 Mitarbeiter, davon acht in Vollzeit.

Firma Dördelmann ■ errichtet eine neue Bäckerei-Produktionshalle sowie ein Bistro mit ca. 30 Sitzplätzen und Außenterrasse in Hamm Rhynern. Das Unternehmen beliefert zurzeit noch von Westtünen aus acht Filialen in Hamm und Umgebung. Für die Expansion hat man sich zum Neubau im Gewerbepark Rhynern entschlossen. Hier soll die Mitarbeiterzahl im Produktionsbereich mittel- bis langfristig von derzeit zehn auf 20 verdoppelt werden. Die Ausbildungsplätze wurden bereits von derzeit sieben auf neun erhöht.

Gadiel Tor- und Zaunanlagen ■ erwarb im Gewerbegebiet Hohefeldweg 2.000 m² von der Wirtschaftsförderung Hamm, um dort eine eigene Gewerbeimmobilie, kombiniert mit einem Wohnhaus, zu errichten. Die 2001 gegründete Firma ist derzeit im Gewerbegebiet an der Rathenausstraße in gemieteten Räumlichkeiten ansässig. Gadiel liefert und montiert hochwertige Zaun- und Toranlagen für private Grundstücke, Industrie- und Gewerbeflächen sowie öffentliche Einrichtungen. Neben dem Inhaber sind drei Mitarbeiter beschäftigt.

Die Ortho Caps GmbH ■ will im Gewerbepark Rhynern auf 4.000 m² ein zwei- bis dreigeschossiges Dienstleistungsgebäude für Labore und Büros errichten. Der Kieferorthopäde Dr. Wajeeh Khan, zurzeit noch in der Oststraße ansässig, hat mit orthocaps® ein neues System zur Zahnregulierung entwickelt, das international Anerkennung findet. Seit 2007 haben sich die Aufträge jährlich verdoppelt.

Unternehmen wollen sparen

Veranstaltung zum Thema Energieeffizienz



Unter dem Motto „Energie sparen – Geld sparen – Wettbewerbsvorteile sichern – Umwelt schützen“ hatte die Wirtschaftsförderung Hamm zusammen mit den Stadtwerken Hamm und der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Unterstützt wurden die Organisatoren dabei von Dozenten der Effizienz-Agentur NRW und der NRW.Bank.

40 Teilnehmer, vorwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen unterschiedlicher Branchen, informierten sich am 23. September im HAMTEC über Möglichkeiten der

Energiekosteneinsparung. Der Bogen spannte sich von der Gebäudesanierung bis zu Maßnahmen durch die Verbesserung betrieblicher Arbeits- und Produktionsprozesse.

So erhielt jeder Teilnehmer einen „roter Faden“, den Energieeinsatz im eigenen Unternehmen zu optimieren und damit auch einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Martin Löckmann
Telefon 02381 / 9293-400

Potentialberatung

Die Potentialberatung unterstützt Unternehmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Seit 2009 stehen die Handlungsfelder Arbeitsorganisation, Kompetenzentwicklung durch berufliche Weiterbildung und Gesundheit am Arbeitsplatz im Fokus der Potentialberatung.

Jetzt wurden Verfahren und Laufzeiten angeglichen: Alle Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten haben nun die Möglichkeit, 15 Beratungstage zu 50 Prozent (maximal 500 Euro pro Tag), wenn gewünscht auch in zwei Schritten, vom Land aus Mitteln des ESF gefördert zu bekommen.

Info bei der Wirtschaftsförderung Hamm:
Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Michael Fischer, Wera Pöhler
Telefon 02381 / 9293-203 oder 204

Abteilung Unternehmensentwicklung
Doris Ellingen, Telefon 02381 / 9293-402

Wir stellen uns vor



Anna Wieland
Auszubildende zur Bürokauffrau

Im August dieses Jahres hat Anna Wieland bei der Wirtschaftsförderung Hamm ihre dreijährige Ausbildung zur Bürokauffrau begonnen. Ihre erste Station ist die Abteilung für Finanzen und Personal, wo sie zunächst ins Rechnungswesen eingeführt wird. Zuvor hat sie die Fachhochschulreife erworben. Anna Wieland wohnt mit ihren Eltern in Hamm Rhynern.

Ökoprofit



Mit dem Beratungsprogramm „Ökoprofit Hamm – Kosten senken im Betrieb“ werden Unternehmen beim vorsorgenden Umweltschutz unterstützt. Die ersten sechs Durchgänge von Ökoprofit Hamm brachten den teilnehmenden Betrieben jährliche Einsparungen in Höhe von über 2,7 Mio. Euro. Insgesamt haben mehr als 70 Unternehmen aus Hamm von Ökoprofit profitiert – ein Spitzenwert in NRW.

Am aktuellen Durchgang des Projektes beteiligen sich die Ölmühle Brökelmann, Grifo Armaturen, H+H Deutschland, das HAMTEC, die Hochschule Hamm-Lippstadt, Lebensmittelgrossist Kleine, die Krampe GmbH, die Lebenshilfe Hamm und die Stadt Hamm mit der Feuerwache Römerstraße, der Kettlerschule und dem Technischen Rathaus.

Altenpflege

Mit dem „Aktionsplan Altenpflege 2010“ will das Arbeitsministerium des Landes NRW gemeinsam mit der Regionaldirektion und den zugelassenen kommunalen Trägern des Landes NRW dem drohenden Fachkräftemangel im Altenpflegebereich begegnen. Das Förderangebot unterstützt Unternehmen im Bereich der Altenpflege, zusätzliche Ausbildungsplätze anzubieten. Ziel der Initiative ist, noch 2010 mit der Ausbildung von landesweit bis zu 1.000 zusätzlichen Altenpflegern zu beginnen. Land und Bund übernehmen dabei die im Zuge der dreijährigen Ausbildung entstehenden Kosten. Voraussetzung für eine Förderung ist ein Ausbildungsstart noch in diesem Jahr. Darüber hinaus will der Aktionsplan Altenpflege 2010 die Wettbewerbsfähigkeit der Branche grundsätzlich unterstützen. Dazu kann auch die Potentialberatung NRW in Anspruch genommen werden.

Info:
Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
bei der Wirtschaftsförderung Hamm
Wera Pöhler, Michael Fischer
Telefon 02381 / 9293-204 oder 203

Ministerin begrüßt Erstsemester an der HSHL



Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann, Ministerin Svenja Schulze, HSHL-Präsident Dr. Klaus Zeppenfeld mit Dr. Britta Obszerninks und Christoph Dammermann von der Wirtschaftsförderung Hamm

Mehr als 300 Erstsemester konnte die neue Wissenschaftsministerin von NRW, Svenja Schulze, an der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) in Hamm begrüßen. Auf besonders große Resonanz stieß der in Hamm

neu angebotene Studiengang „Biomedizinische Technologie“. Für „Energietechnik und Ressourcenoptimierung“, ebenfalls in Hamm angesiedelt, schrieben sich bis September 68 Studierende ein. In Lippstadt nahmen 34 junge Menschen das Studium der Mechatronik und 103 das des Wirtschaftsingenieurwesens auf. Fünf neue Professoren werden die Lehre der HSHL verstärken: Prof. Dr. Gregor Hohenberg für IT-, Medien- und Wissensmanagement, Prof. Dr. Thomas Kirner für Chemie und Bio-Mikrostrukturtechnik, Prof. Dr. Matthias Mayer für Produktionstechnologie Mechatronik, Prof. Dr. Dieter Bryniok für Umweltbiotechnologie und Prof. Dr. Uwe Neumann für elektrische Energieversorgung und E-Energy.

SRH Hochschule kooperiert mit EffizienzCluster



Die SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm wird zukünftig eng mit dem EffizienzCluster LogistikRuhr zusammenarbeiten. Das ist das Ergebnis eines Kooperationsgesprächs zwischen der Wirtschaftsförderung Hamm, der Hochschule und der EffizienzCluster Management GmbH. Der EffizienzCluster LogistikRuhr hat den Spitzen-

clusterwettbewerb der Bundesregierung gewonnen. Die ersten Verbundprojekte wurden bereits vom Bundesministerium bewilligt. In den kommenden fünf Jahren kann die Region auf rund 40 Mio. Euro Fördermittel zurückgreifen. Der EffizienzCluster wird den Logistikstandort Hamm und die Hochschule weit nach vorne bringen. Bislang bringen sich 120 Unternehmen sowie elf Forschungs- und Bildungseinrichtungen ein. An der SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft haben sich zum kommenden Semester mehr als 120 neue Studierende eingeschrieben. Davon studieren etwa 50 berufsbegleitend, 70 in Vollzeit. Der Frauenanteil beträgt 20 Prozent.

2.000 Besucher auf der MS Wissenschaft



Die interaktive Ausstellung „Planet Energie“ mit der MS Wissenschaft war auf Initiative der Wirtschaftsförderung Hamm im August drei Tage in Hamm vor Anker. Rund 2.000 Besucher schauten sich die Exponate an und probierten selbst aus, wie innovative Technologien zur Energieerzeugung funk-

tionieren. „Für eine Stadt, in der wir das erste Mal sind, ist das ein überdurchschnittlich guter Wert“, sagte Ausstellungsleiter Stefan Moritz von dem Veranstalter „Wissenschaft im Dialog“. Aus Hamm waren die Hochschule Hamm-Lippstadt, das maxilab und die Kinderuni der Volkshochschule mit dabei. „Die Ausstellung mit dem Rahmenprogramm hat in der Öffentlichkeit dazu beigetragen, Hamm als Standort wahrzunehmen, an dem Bildung und Wissenschaft einen zunehmenden Stellenwert einnehmen“, sagte Dr. Britta Obszerninks, stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Hamm.

Tipps & Termine

Bündnisse für Familie

Wirtschaftsförderung und Familienbüro aus Hamm präsentieren sich auf Bundeskonferenz

Termin: Dienstag, 5. Okt.

Ort: Hamburg

www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Demografie-Messe

Zukunftsorientierte Personal- und Organisationsentwicklung im Betrieb

Termin: Mittwoch, 10. Nov.

Ort: Lichtkunstmuseum Unna

www.regionalagentur-wr.de

Seminare

Die Seminare der Wirtschaftsförderung finden im HAMTEC statt. Anmeldung unter seminare@wf-hamm.de.

Steuertipps zum Wechsel 2010/2011

Für Existenzgründer und junge Unternehmer

Termin: Dienstag, 2. Nov., 17 – 19 Uhr

Referentin: Annegret Gerdsen

Steuerberaterin, Hamm

kostenfrei

Info: Doris Ellingen, 02381 / 9392402

Das Gespräch mit der Bank

Know-how zu Kommunikation, Kreditvolumenrate, Analyse- und Planungs-Tools

Termin: Freitag, 5. Nov., 9.30 – 18 Uhr

Referentin: Annette Eschment

microconsultant, Hagen

Dr. Kai Spieker, i-factory, Iserlohn

Kosten: Inklusive Excel-Tool 100 €

Info: Doris Ellingen, 02381 / 9392402

Steuerseminar

2-teiliges Seminar für die Startphase

Termin: Freitags, 12. u. 19. Nov.,

9.30 – 17 Uhr

Referent: Thomas Hoffmann

Diplom-Finanzwirt, Velbert

Kosten: Inklusive Unterlagen 75 €

Info: Anika Braun, 02381 / 9392401

Rechnen Sie damit

Preispolitik für junge Unternehmen

Termin: Dienstag, 7. Dez., 17 – 19 Uhr

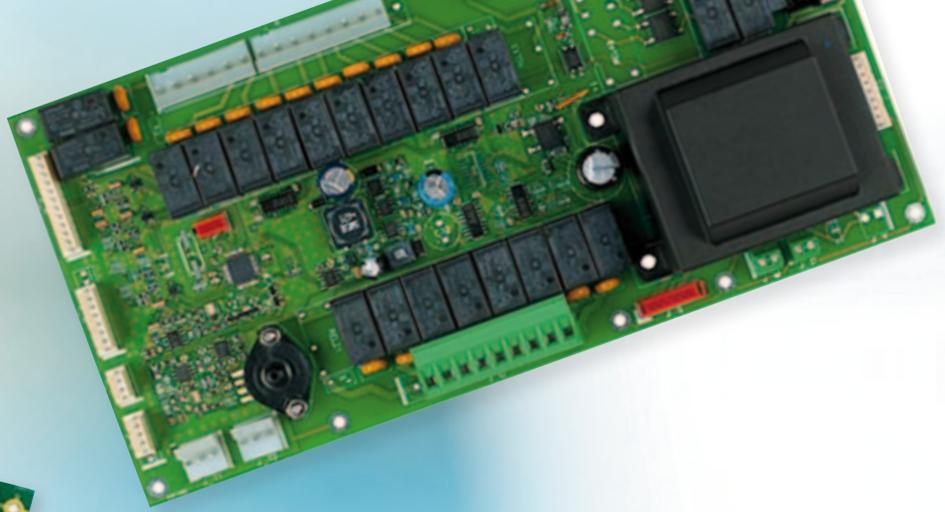
Referent: Christian Deska

Punkt.Landung, Hamm

kostenfrei

Info: Anika Braun, 02381 / 9392401

E.D.&A. entwickelte für einen großen Hersteller von Wäschepflege-Geräten diese Plattform-Steuerung, die in Waschmaschinen, Trocknern und Bügelautomaten eingesetzt wird.



E.D.&A. – innovative elektronische Steuerungen

Software ist heute nicht nur in Industrieanwendungen, sondern auch in vielen Geräten des praktischen Lebens unverzichtbar. Viele nützliche Funktionen lassen sich einfach implementieren. Daher ist es wichtig, die Entwicklung einer so komplexen, maßgeschneiderten Steuerung als Komplettlösung in die Hände eines erfahrenen und vertrauensvollen Partners zu geben.



Das Empfangs-Team im HAMTEC bietet professionelle Unterstützung und begrüßt die Kunden und Gäste der 52 ansässigen Firmen.

E.D.&A. ist seit 1981 der qualifizierte Partner für die Entwicklung und die Produktion von elektronischen Steuerungen für Maschinen und Geräte. E.D.&A. liefert kundenspezifische Lösungen und baut auf eine mehr als 25-jährige Erfahrung.

Der Einsatz modernster Werkzeuge, Methoden und Softwaretools ist verbunden mit Qualität und Zuverlässigkeit. Die Entwicklung und Produktion elektronischer Steuerungen für Waschmaschinen, Hochdruckreiniger, Klima- und Lüftungssysteme, landwirtschaftliche und maritime Anwendungen, aber auch Bäckerei-Maschinen und Öfen zeigt, wie weit gefächert der Erfahrungsschatz ist.

Dem Trend folgend bietet E.D.&A. in Form von One-Stop-Shopping alles aus einer Hand: Steuerung, Embedded Software, Frontplatte mit Firmenlogo, Bedienelemente, Touch-Sensoren, Displays, Kabelgruppen, Zubehör und eine sachgerechte Lieferung.

Das stetig wachsende belgische, international operierende Unternehmen beschäftigt heute 34 Mitarbeiter. Zur Betreuung der deutschen Kunden wurde Anfang dieses Jahres im HAMTEC eine Niederlassung gegründet.



Das Unternehmen wählte als Sitz das HAMTEC auf Grund der Vorzüge in Bezug auf Infrastruktur, Preis-Leistungsverhältnis, Flexibilität und Service aus. Martin Kämper erklärt: „Das innovative Umfeld und die Attraktivität des Standortes HAMTEC ist für unsere Kunden wichtig.“

Info:

E.D.&A.

Dipl.-Ing. (FH) Martin Kämper

HAMTEC Haus 1

Münsterstr. 5 · 59065 Hamm

Telefon 02381 / 33811-01

www.EDnA.eu · m.kaemper@edna.eu



HAMTEC GmbH

Hammer Technologie- und

Gründerzentrum

Münsterstr. 5 · 59065 Hamm

Telefon 02381/688-0

www.hamtec.de · info@hamtec.de

Das Büro wird von einem „waschechten Westfalen“ geleitet. Der Ingenieur Martin Kämper kommt ursprünglich aus dem Bereich Automotive und Industrieanwendungen und arbeitet seit über 20 Jahren in diesem Technologiebereich.

JobCenter unterstützt Handelshof

Die unbürokratische und pragmatische Unterstützung durch den Unternehmensservice des Kommunalen JobCenters Hamm lobt Jürgen Bringsken, Geschäftsleiter des neu eröffneten "Handelshof" in Bockum-Hövel. Rund 150 Stellen waren mit regionalem, qualifizierten Personal zu besetzen. Der Unternehmensservice des JobCenters half bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter und der Bewerberauswahl.

Bereits in den ersten Ansiedlungsgesprächen mit der Wirtschaftsförderung, der Agentur für Arbeit und dem Kommunalen JobCenter der Stadt Hamm wurde deutlich: Der Handelshof in Hamm benötigte qualifiziertes Personal. Insgesamt 150 Stellen in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen waren bis zum Start der Filiale im September mit regionalem Personal zu besetzen. Jürgen Bringsken, Geschäftsleiter des Handelshof-Standortes in Hamm, zeigt sich mehr als zufrieden mit der kompetenten Unterstützung des Kommunalen JobCenters, die der Handelshof im Rahmen der Ansiedlungsaktivitäten erfahren hat: „Die Unterstützung und die Zuarbeit sowie die Organisation der Räume für die Bewerbungsgespräche ist keine Selbstverständlichkeit, deshalb sind wir dem Kommunalen JobCenter Hamm sehr dankbar, dass diese sehr wichtigen Aufgaben in einer ruhigen Atmosphäre durchgeführt werden konnten.“

Der Unternehmensservice des Kommunalen JobCenters sondierte gezielt den Personalbedarf und stellte fest, dass von der Führungskraft im Bereich Logistik über den Kraftfahrer und Metzger bis hin zu qualifizierten Kräften im Außendienst und im

Servicebereich ein breites Personalspektrum benötigt wurde.

Aufgrund der Stellenprofile initiierte der Unternehmensservice umgehend entsprechende Informationsveranstaltungen, die den potenziellen Bewerbern einen Überblick über das Unternehmen, die einzelnen Stellen und die Rahmenbedingungen gaben. Danach konnten die Interessenten ihre Bewerbungsunterlagen beim Kommunalen JobCenter einreichen, die sofort durch die Branchenexperten des Kommunalen JobCenters an die Personalabteilung des Handelshofs in Köln weitergeleitet wurden. Nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen wurden die geeigneten Bewerberinnen und Bewerber direkt in Hamm zu Vorstellungsgesprächen eingeladen.

„Unser Standort befand sich zu diesem Zeitpunkt noch im Aufbau. Auch hier unterstützte uns der Unternehmensservice pragmatisch mit Rat und Tat. Kurzerhand konnten wir die Personalgespräche in den Räumlichkeiten des Kommunalen JobCenters an der Römerstraße durchführen“, lobt Bringsken die unbürokratische Unterstützung durch das Kommunale JobCenter.

Sie suchen die passenden, zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihr Unternehmen? Mit dem Unternehmensservice bietet das Kommunale JobCenter der Stadt Hamm Dienstleistungen und Service „aus einer Hand“.

Von der kompetenten Beratung rund um das Thema Personal, der Unterstützung bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter und der Bewerberauswahl bis hin zu umfassenden Informationen über Förderprogramme und Qualifizierungsmöglichkeiten reicht das Dienstleistungsspektrum des Unternehmensservices im Kommunalen JobCenter Hamm.

Profitieren auch Sie von dem Serviceangebot des Unternehmensservices!

Info:

*Unternehmensservice des
Kommunalen JobCenters Hamm AöR
Leitung: Friedhelm Frochte
Telefon: 02381 / 176890*

Wie beurteilt er das Beratungs- und Serviceangebot des Unternehmensservices im Kommunalen JobCenter? „Eine runde Sache – unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im JobCenter hatten jederzeit ein offenes Ohr und fanden gemeinsam mit uns pragmatische Lösungen. Für uns ist und bleibt die Zusammenarbeit auf jeden Fall ein Gewinn.“



v.l.: Jürgen Bringsken (Handelshof), Rebecca Janz (Kommunales JobCenter Hamm) und Friedhelm Frochte (Kommunales JobCenter Hamm)



Energiekosten sparen. Wohnwert steigern. Umwelt schonen. Energiesparen - heute wichtiger denn je

Werner Ardes - Bereichsleiter Firmenkunden der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG

Über die Notwendigkeit, sparsam mit Energie umzugehen, braucht man heute kaum noch Worte zu verlieren. Die mit der Klimaveränderung verbundenen Gefahren und Risiken sind schon längst nicht mehr wegzudiskutieren – und das nicht erst seit der schlimmsten Ölpest-Katastrophe der Geschichte im Golf von Mexiko.

Die Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG unterstützt ihre Mitglieder und Kunden schon seit Jahren bei energiesparenden Bau- und Modernisierungsvorhaben oder der Finanzierung von regenerativen Energiequellen. Welche Einsparpotenziale und Finanzierungsmöglichkeiten es gibt, erläutern Werner Ardes, Stefanie Kiffmeier und Christian Bachtrop im Interview.

Herr Ardes, Energiesparen war auch in den letzten Jahren immer schon ein Thema, aber aktuell ist es wieder mehr in den Vordergrund gerückt. Worauf führen Sie diesen Trend zurück?

Ardes: Einerseits bekommen wir die in den vergangenen Jahren drastisch gestiegenen Preise für fossile Brennstoffe als Verbraucher immer deutlicher zu spüren – vor allem an der Tankstelle und bei der Heizkostenabrechnung. Andererseits haben wir auf Grund der zurückliegenden Zinspolitik der Europäischen Zentralbank schon seit Längerem ein historisch niedriges Zinsniveau. Die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten sind nochmal ein zusätzlicher Anreiz, ein vielleicht schon lang geplantes Modernisierungsvorhaben jetzt auch in die Tat

umzusetzen. Diese Gründe legen es nahe, dass es jetzt Zeit ist, sich diesem Thema zu widmen und zu handeln. Das eigene Zuhause ist der Bereich, in dem wir privat am meisten Energie sparen, CO₂-Emissionen vermeiden und vor allem auch Energiekosten sparen können.

Es gibt viele verschiedene Modernisierungsmaßnahmen. Welche ist für einen Eigenheimbesitzer die Sinnvollste?

Ardes: Im bundesdeutschen Gebäudebestand schlummert ein gewaltiges Energieeinsparpotenzial, das es auszuschöpfen gilt. Aber eine pauschale Aussage kann man hier nicht treffen. Wichtig ist es, jede Immobilie ganz individuell zu betrachten und unter Kosten- und Nutzungsgesichtspunkten

einen optimalen Modernisierungsfahrplan zu erstellen.

Wie hoch sind die Einsparungsmöglichkeiten und wo liegen sie?

Ardes: Die eigenen vier Wände sind ein echter Energiesparfaktor. Um bis zu 80 Prozent lässt sich der Verbrauch gerade bei älteren Immobilien durch fachgerechtes Sanieren und eine moderne Gebäudetechnik senken. Das haben auch viele Hausbesitzer bereits erkannt. Zwei Drittel der Eigenheimbesitzer halten energiesparende Modernisierungen an ihrer Immobilie heute für notwendig, rund ein Drittel sogar für außerordentlich bzw. sehr wichtig. Zu den beliebtesten Maßnahmen zählt die Dämmung des Daches. Aber auch die Sonne als Energiequelle zur Wärmegewinnung und Stromerzeugung ist beliebt.

Welche Möglichkeiten gibt es, seine individuellen Energieeinspar-Potenziale in Erfahrung zu bringen?

Ardes: Wenn man sich nicht selbst mit dem Thema beschäftigen will, stehen einem spezielle Energie-Fachberater oder auch örtliche Handwerksbetriebe helfend zur Seite, die durch ihre Erfahrung und ihr Know-how die möglichen Potenziale aufdecken können.

Sie sprachen den optimalen Modernisierungsfahrplan an. Wie ist solch ein Fahrplan aufgebaut?

Ardes: Die Energie-Fachberater oder Hand-

werker analysieren im ersten Schritt den aktuellen Energiebedarf Ihres Gebäudes. Im zweiten Schritt ermitteln Sie das Einsparpotenzial durch konkrete Modernisierungsmaßnahmen, beispielsweise durch eine verbesserte Wärmedämmung, Haustechnik oder neue Fenster. So sehen Hausbesitzer ganz genau, welche Maßnahmen zu welchen energetischen Ergebnissen führen. Und als letzten Schritt muss man sich natürlich auch Gedanken über die Finanzierung der Modernisierungsvorhaben machen. Bezahle ich die Maßnahmen aus meinem Sparvermögen; entscheide ich mich auf Grund des sehr niedrigen Zinsniveaus doch eher für eine Kreditaufnahme oder kommt für mich ein Förderprogramm der KfW in Frage?

Mit welchen Kosten muss ich bei der energetischen Modernisierung rechnen?

Ardes: Auch das kann man nicht pauschal sagen. Das Spektrum reicht von der energetischen Rundumsanierung bis zu kostengünstigen, aber effektiven Einzelmaßnahmen. Man muss hierbei aber auch immer das Kosten-Nutzenverhältnis berücksichtigen. Analysen haben gezeigt, dass die größten Ersparnisse durch die Erneuerung der Heizung und der Dämmung der Fassaden oder des Daches erzielt werden. Diese Maßnahmen sind bestimmt nicht billig, sparen aber unterm Strich gesehen die meisten Energiekosten ein. Letztendlich liegt die Entscheidung über die durchzuführenden Maßnahmen und somit auch der Kosten beim Hausbesitzer.

Herr Bachtrop, welche Bedeutung hat die von Herrn Ardes erwähnte KfW-Förderung energetischer Investitionen im Wohnungsbau?

Bachtrop: Im Jahr 2009 hat die Kreditanstalt

für Wiederaufbau in den Förderprogrammen „Energie-effizientes Bauen und Sanieren“ ein Rekordvolumen von 8,9 Mrd. Euro zugesagt. Somit wurde der energetische Neubau/die energetische Sanierung von rund 620.000 Wohneinheiten gefördert. Es handelt sich hierbei quasi um ein Konjunkturprogramm für die Bauwirtschaft, verbunden mit beachtlichen Umweltschutzeffekten und Kostenreduzierung im Hinblick auf die Heizkosten.

Mit Wirkung vom 01.07.2010 wurden die Förderbedingungen von KfW-Förderkrediten geändert. Aus welchem Grunde wurden sie angepasst?

Bachtrop: Seit dem 1. Oktober 2009 gibt es eine neue Energieeinsparverordnung EnEV 2009. Hierauf basieren die Förderbausteine „Energieeffizient Bauen“ und „Energieeffizient Sanieren“. Die KfW hat nach einer sehr großzügigen Übergangsfrist mit Wirkung vom 01.07.2010 neue anspruchsvolle Standards vor dem Hintergrund der neuen EnEV 2009 bei den KfW-Effizienzhäusern eingeführt. Bei der KfW werden die Energieeigenschaften eines Hauses nach seinem energetischen Einsparpotenzial klassifiziert. Richtwert ist dabei das sogenannte „KfW-Effizienzhaus“. Die neuen Standards sind zukunftsweisend: Je geringer der Energieverbrauch desto attraktiver die Förderung.

Gibt es weitere Änderungen?

Kiffmeier: Es gibt einen weiteren Förderschwerpunkt „Altersgerecht Umbauen“. Die Förderung derartiger Investitionen, die der demografischen Entwicklung Rechnung tragen, war ehemals im Förderbaustein „Wohnraum Modernisieren“ berücksichtigt und ist auf Grund der großen Bedeutung nunmehr separiert und vereinfacht worden. „Wohnraum Modernisieren“ und



Christian Bachtrop und Stefanie Kiffmeier
Finanzierungsberater der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG

„Altersgerecht Umbauen“ sind nun separate Förderbausteine. Die Anzahl der ehemals 21 Förderbausteine mit entsprechenden technischen Mindestanforderungen wurde auf 17 Förderbausteine zusammengefasst. Darüber hinaus gibt es bei altersgerechten Umbaumaßnahmen seit dem 01. Mai 2010 die Möglichkeit zur Beantragung eines Zuschusses in Höhe von 5 % der förderbaren Kosten je Wohneinheit bei Investitionen ab 6.000,- Euro. Diese Förderung erfolgt im Gegensatz zu den sonstigen KfW-Wohnungsbaukrediten außerhalb des Bankenverfahrens und kann nicht mit der Kreditförderung „Altersgerecht Umbauen“ kombiniert werden.

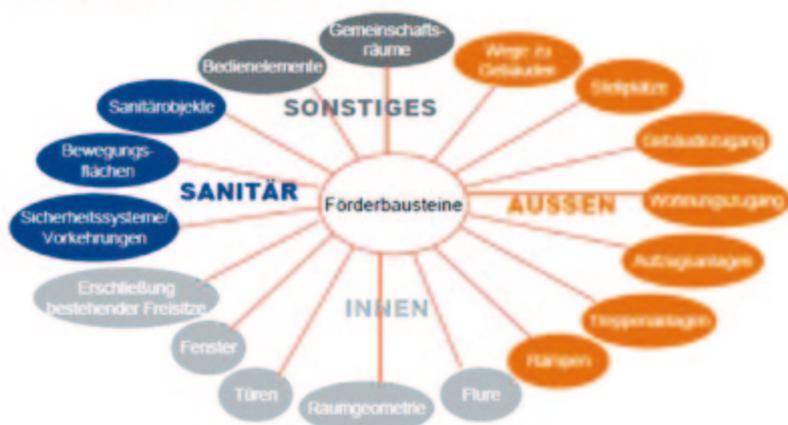
Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Durchführung der förderbaren Investitionen?

Kiffmeier: Hier gilt das Motto: Wenn nicht jetzt, wann dann? Die sehr attraktiven Förderbedingungen ermöglichen zinsgünstige Finanzierungen dieser wohnwirtschaftlichen Investitionen. In Zeiten steigender Energiekosten und Betreuungskosten in Altenheimen sollten sinnvolle Investitionen nicht aufgeschoben werden. Es gilt, die richtigen Investitionen in der richtigen Reihenfolge zu veranlassen. Hier ist es vergleichbar mit der Medizin. Keine Einnahme ohne Nebenwirkungen. Ein Beispiel hierfür ist die Wahl der adäquaten Heizungstechnik mit der optimalen Dimensionierung. Eine nachträgliche Dämmung der Außenwände, der Kellerdecke etc. sollte bei der Auswahl der Heizungsanlage berücksichtigt werden.

Gibt es ansonsten noch wichtige Tipps?

Bachtrop: Diejenigen Investoren, die mit steigenden Zinsen rechnen, können sich die tagesaktuellen Zinssätze durch die antragstellende Hausbank für maximal 10 Bankarbeitstage reservieren lassen.

Altersgerecht Umbauen – Kredit 17 individuelle Förderbausteine



Starkes Netzwerk

Hamm auf der Expo Real 2010



Hamm ist ein Immobilien- und Investitionsstandort mit Zukunft. Dies zeigt ein starkes Netzwerk aus Unternehmen, Behörden und Institutionen der versammelten Fachwelt auf der Expo Real vom 4. – 6. Oktober in München. Dazu gehören neben der Wirtschaftsförderung Hamm das Vermessungsbüro Henkelmann, der Hafen Hamm, das Bauunternehmen Heckmann, die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft, die ISW Ingenieur GmbH, die Architekten Noweck + Pahlmeyer, das Öko-Zentrum NRW, die Sparkasse Hamm, das Stadtplanungsamt und die Anwalts- und Steuerkanzlei Wolter Hoppenberg.

Bei einem Vorbereitungstreffen präsentierte Christoph Dammermann, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Hamm, die eigens für die Expo Real erstellte Broschüre. Darin stellen sich alle Netzwerkpartner mit ihren Kernkompetenzen vor, die wie in einem Puzzle ineinandergreifen. Am Ende entsteht ein starker Verbund – auf der Messe wie bei der tatsächlichen Akquise und Betreuung von Investoren.

Gemeinsam mit dem Kreis Unna und dem Ennepe-Ruhr-Kreis werden die Hammer Aussteller an einem neuen, günstigen Eckstandort des großen Metropole-Ruhr-Standes zu finden sein, der in diesem Jahr unter dem Motto „Standort für energieeffiziente Investments“ steht. Für einen ganz besonderen Blickfang wird ein beleuchtetes Plexiglas-Modell der westlichen Innenstadt präsentiert. Die Wirtschaftsförderung hatte damit den Architekten Volker Pahlmeyer



beauftragt, die Finanzierung übernehmen alle Unternehmen gemeinsam.

Einen Programmhöhepunkt bildet die Preisverleihung des Umweltbundesamt-Wettbewerbs „Umweltfreundliche Handelsimmobilie“ am Messesamstag. Organisiert wurde das Projekt vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.). Die fachliche Vorbereitung und Betreuung lag beim Öko-Zentrum NRW. Die Gewinner werden mit Preisgeldern im Wert von insgesamt 10.000 Euro belohnt.

Am Messedienstag informiert die Anwalts- und Steuerkanzlei Wolter Hoppenberg über Projektentwicklung, PPP und Facility-Management auf ihrer Veranstaltung „Dienstleistungen aus einer Hand“.

Info:

Wirtschaftsförderung Hamm
Carsten Lantzerath-Flesch
Telefon 02381 / 9293-103

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
E-Mail: info@wf-hamm.de
Internet: www.wf-hamm.de

Geschäftsführer

Christoph Dammermann 02381 / 9293-100

Sekretariat

Angelika Kemper 02381 / 9293-101

Silke Rost 02381 / 9293-102

Assistent der Geschäftsführung

Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103

Grundsatzfragen, Hochschulen, Arbeitsmarkt

Stellvertretende Geschäftsführerin

Dr. Britta Obszerninks 02381 / 9293-200

Karin Kaplan 02381 / 9293-201

Ruth Weber 02381 / 9293-202

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet

Michael Fischer 02381 / 9293-203

Wera Pöhler 02381 / 9293-204

Ansiedlung und Standortentwicklung

Prokurist

Berthold Rinsche 02381 / 9293-300

Gertrud Dröge 02381 / 9293-301

Jens Handelman 02381 / 9293-302

Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303

Unternehmensentwicklung und Standortmarketing

Prokurist

Martin Löckmann 02381 / 9293-400

Anika Braun 02381 / 9293-401

Doris Ellingen 02381 / 9293-402

Martina Maul 02381 / 9293-403

Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404

Udo Struthwolf 02381 / 9293-405

Britta Wagner 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal

Dirk Rüter 02381 / 9293-500

Ruth Krause 02381 / 9293-501

Lars Wurst 02381 / 9293-502

Anna Wieland 02381 / 9293-503

Kooperationspartner der Wirtschaftsförderung:

HAMTEC – Hammer Technologie- und Gründerzentrum GmbH
Geschäftsführer: Peter Heuboth, 02381 / 688101

Öko-Zentrum NRW
Zentrum für biologisches und ökologisches Planen und Bauen
Geschäftsführer: Manfred Rauschen, 02381 / 302200

Weiterbildungsberatung Hamm
Andreas Hauptenthal, 02381 / 176890

Unternehmerservice / Kommunales JobCenter
Friedhelm Frochte, 02381 / 176890

Personalservice / Kommunales JobCenter
Reinhard Fohrmann, 02381 / 176803

Impressum:

Herausgeber:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Verantwortlich:
Christoph Dammermann

Redaktion u. Gestaltung:
Britta Wagner
Ursula Pfennig, Hamm
GESCHKE Werbeagentur, Hamm

Herstellung:
B&B Druck, Hamm
Auflage: 3.900